



8. Kapitel.

Immer im Glück.

Es war gar keine Frage, Anita hatte eine Violine bekommen und Herr Ohlau war gebeten worden, ihr Unterricht zu erteilen. Robert konnte seinem Liebling keinen Wunsch versagen, obwohl die Erfüllung des letzten nicht nach seinem und seiner Gattin Geschmack war. Derselbe erinnerte zu sehr an etwas, woran sie nicht erinnert sein wollten, an die ferne Vergangenheit, in der ihr Liebling noch nicht ihr Kind, sondern das verlassene und versäumte Töchterchen des Musikanten war.

„Ist es nicht merkwürdig?“ hatte Herr Büdingsdorf zu seiner Frau gesagt, als er ihr am Abend, da die bereits in der Stadt gekaufte Geige ankam, sein Gespräch mit Anita erzählte. „Ist es nicht gerade, als ob ihr diese Vorliebe für die Musik, vollends für die Geige im Blut läge?“ —